

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina

**Thüring <von Ringoltingen>
Coudrette**

Frankfurt, 1556

Wie Goffroy den Rysen Gedeon erschlug [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

Gedeon erschrack des schlags gar sehr / vnd zucket die stangen mit der ein hand / vnd schlug aber zu Goffroy / da wick er im auß dem streich / vnd der Riß fiel nider auff sein Ende / da schlug in Goffroy mit dem schwerdt auff das ander bein / das er gar er nider fiel. Gedeon schrey mörderlich / vnd ruffet seine Götter an / das sie ihm zu hilff kmen / Goffroy der zucket aber einen schlag / vnd schlug den Rißen auff seinen Helm so starck / das er ihm den zerspielt / vnd auch das Haupt. Vnd also er tödtet Goffroy den vngesügigen Rißen auff dem plan.

Wie Goffroy den Rißen Gedeon erschlug / Vnd er des Rißen horn bließ / darumb das die seinen zu ihm kmen.

Un löset Goffroy die riemen auff / vnd schlug in das Haupt von seinem Leib / vnd bließ da sein Horn / da kamen die seinen von dem Schloß in die Matten / da der Riß vnd Goffroy ein getretten waren. Vnd da sie Goffroy gesund vnd wolmögend funden / wurden sie gar freo / vnd da sie den vngewerten grossen man sahen / das er tod was / da begunden sie sich sehr wundern / vnd fragten in / wie er in vberwunden het. Dar zu antwort er inen vnd sagt / Ir möget selbs wol gedenden / wie ich ihn vberwunden hab / denn ich kumt in nit entweichen / da er von ersten an mich kam / darumb mußt ich mein leben

Die Wunderliche geschicht/



leben retten / vnd hab ihn mit der hilff Gottes vberwunden / als jr selbst wol sehend. Sie danketen Gott mit ganzem Herzen gar sehr / vnd giengen wider in die Festen / die groß vnd starck was / vnd erschallen die mâr in allen Landen / vnd warde grosse freud vnder allem Volck / das diser Rißrodt was / vnd das Goffroy den sieg gewunnen het.

Zustund schickten Goffroys Diener ein Boten ghen Fauent / vnd schrieben Keymund diese Ritterliche that. Da nun Keymund die mâr vernam / da ward er zumal fro / desgleichen Melusina / die gab dem Botten ein reichs Bottenbrodt. Keymund schrieb Goffroy ein Brieff bey denselben Botten / vnd vnder anderm schrieb er ihm / das Freymund sein beuder in dem Closter zu Maliers

Von
lers ein M
ober mieße
gar / vnd au
Melusina ka
was Goffroy
vnd alt / vnd
ner mannlich
dort her ger
Landen Bot
er verstand
igt in dem
ein vngel
essen verhee
ten die Land
wollen / das
in sowol the
Rißen / so wo
thlichen Ge
Botschafft
mund des
er dem Botten
sres guts wi
bekommen
berinherzig
boer noch v
mein selb vnd
hilff Gottes
groffen besch
Goffroy also
auffzug in
in bestehn

Von der Edlen Melusina.

hiers ein Mönch worden wer. Dis schreiben ihm
aber misfriert/denn er sein vmb leib / ehr vnd
gut / vnd auch vmb seinen allerliebsten Gemahel
Melusina kam / als jr hernach hören werden. Nu
was Goffroy in dem Land Garande / da ihm jung
vnd alt / vnd menniglich grosse ehr thet / von sei-
ner mannlichen Ritter schafft wegen. So kompt
dort her geritten ein Bott / der jm von frembden
Landen Botschafft vnd Brieff brachte / darinn
er verstand das in dem Landt Norheme / das da
ligt in dem Königreich Norwegen / da wer gar
ein vngeheurer Riß / der das Land vnd ire vmb-
fessen verheeret vnd meniglich bekriegt / vnd ba-
ten die Landsherren all / Goffroy vmb Gottes
willen / das er durch sein mannliche Ritter schaffe
jn sowol thet / vnd ihn zuhilff kem gegen diesem
Rißen / so wolten sie jm hulden / vnd für einen na-
türlichen Herren halten. Da nun Goffroy diese
Botschafft in dem Brieff / vnd auch auß dem
mund des Botten vernommen het / da antwortet
er dem Botten vnd sprach / Sag in das ich durch
ires guts willen / noch vmb landt noch leut zu ver-
berkommen / die sach nit thun will / sonder von
barmherzigkeit wegen / das die leut nit also ver-
heeret noch verderbt werden. Darumb so wil ich
mein leib vnd leben daran wagen / vnd mit der
hilff Gottes diesen Rißen bestehen / vnd sieder
grossen beschwerung entladen. Vnd rüset sich
Goffroy also ganz zu / vnd wolt schnell ohn allen
auffzug in Norhemien Land faren / vnd den Ri-
ßen bestehn / wenn ihm sein Sertz / sin vnd muth
allweg

Die Wunderliche geschichte/

allweg auff hohen preiß/ auch Witwen vnd wey
sen zu beschirmen stund/ vnd darzu alle vnglen-
big zu vertreiben begereu was. Vnd als er in sol-
chem vnnut was/ vnd sich zurichttet/ vnd auff dz
meer wil sitzen/ so kompt im aber ein Botschafft/
durch die er bewegt ward/ das er vorhin ein vbo-
le sach volbracht/ dardurch seinem Vatter vnd sei-
ner Mutter grosser künner vnd viel leyds auffers-
stund/ als hie nach geschrieben steht.

Wie Goffroy Botschafft kam / das
sein Bruder Freymund ein Mönch wer wor-
den zu Malliers inn dem Closter/ da-
rumb er gar zornig warde/
als ihr hernach wol
vernehmen vnd
hören wer-
dend.

Also kam im ein Bot mit ein Brieff von sei-
nem Vatter/ der het im geschrieben / das
er vnd Melusina sein Mutter von gnaden
des Allmechtigen Gottes frisch vnd wol-
mögend wierend / auch das sie von den andern sei-
nen Brüdern viel glücks vnd ehren vernemend/
Auch so wer Freymund sein iüngster Bruder inn
ein Geistlichen Orden kommen / vnnnd were ein
Mönch worden zu Malliers in dem Closter. Vnd
also begere Keymund sein Vatter / an seinem
schreiben zuwissen von im/ was sein fürnehmen
vnd meinung wer fürbass zuthun. Da an Goffroy
ver-

Vond



verstand da-
lich leben ko-
ward er vor-
met wie ein
beym waer-
gen/ vnd d-
er an/ vnd
vnd böser
Bruder ver-
da kommen
teilichen Or-
worden ist/
sen/ vnd d-
Mönch d-
bot von To-
grimmigen